

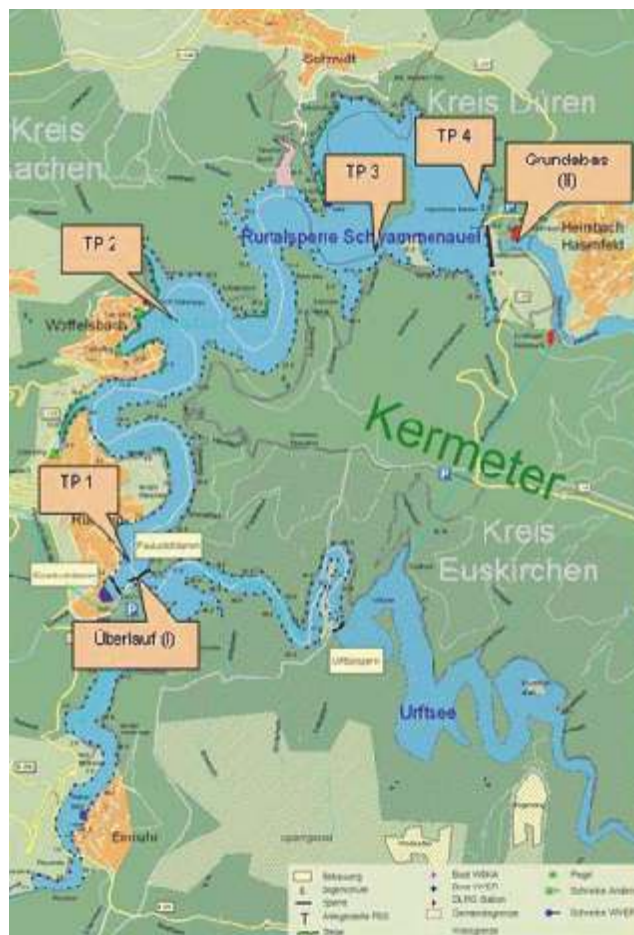
Im Rursee stellt der Freiwasserbereich, der ganzjährig bis in die Tiefe mit ausreichendem Sauerstoff versorgt ist, den Hauptlebensraum für Fische dar. Die wasserchemischen Bedingungen sind hervorragend. Als vom Menschen geschaffene Talsperre weist der Rursee jedoch äußerst wenige Flachwasserbereiche auf. Röhrichtsaum und Unterwasserpflanzenbestände sind nicht wie in einem Naturgewässer ausgebildet. Damit fehlen den meisten Fischarten entscheidende Vermehrungs- und Fortpflanzungsbedingungen.

Die hohe Qualität des Wassers und der damit verbundene geringe Nährstoffgehalt lässt in der Masse nur eine mäßige biologische Produktivität zu, vergleichbar den Alpenseen oder anderen klaren, nährstoffarmen Naturseen. Das klare Wasser des Sees weist nur ein begrenztes Angebot an Fischnährtieren, wie Zooplankton oder wirbellosen Bodentierchen auf. Trotz allgemein guter Lebensbedingungen für Fische hat dies pro Flächeneinheit einen vergleichsweise geringen nutzbaren fischereilichen Ertrag zur Folge, der bei jährlich 7 - 10 kg/ha liegt. Dennoch werden von den Anglern pro Jahr auch heute noch 4,5 Tonnen Fische gefangen, womit die Bestände nicht übernutzt sind. Das Gewässer ist unter erfahrenen Angler für seinen außerordentlichen guten Bestand an großen Barschen und als Hechtgewässer bekannt.

Die Fischartengemeinschaft des Rursees besteht aus 21 Arten. Das Ergebnis mehrjähriger Stellnetzbefischungen weist den Barsch als häufigste Art aus. Dies ist charakteristisch für nährstoffarme Gewässer mit großem Freiwasserkörper. Kaulbarsche erreichten in den Netzbefischungen ebenfalls hohe Stückzahlen. Rotaugen, Ukelei und Brassen sind die weiteren Hauptarten des Rursees, neben den Raubfischen Hecht und Zander.



Hinsichtlich der Lebensraumwahl belegen die Befischungen mit Multimaschenstellnetzen, dass sich der überwiegende Teil der Fische im See zwischen der Abend- und Morgendämmerung in den oberen Schichten zwischen 0 und 12 m aufhält und dort aktiv auf Nahrungssuche geht. Untersuchungen der Bruttoenergiegehalte von Fischproben bestätigen gute Kondition und Ernährungszustand.



Übersicht der Beprobungspunkte TP 1 bis TP 4

Der jährliche Gesamtfang ergibt nach Auswertung der Fangstatistiken ein Gewicht von 4,5 - 9 t. Im Mittel wurden damit von jedem Angler in den vergangenen Jahren 3,5 - 7,5 kg Fisch jährlich gefangen. Damit wird das theoretisch ermittelte fischereilich nutzbare Ertragspotenzial von 7 - 10 kg/ha/a annähernd abgeschöpft. Somit liegt eine mäßige und dem Gewässer angepasste Nutzung durch die Angler vor.

Der Fischfraß durch Kormorane als zusätzliche Entnahme wird auf der Basis von Zählungen und der täglich benötigten Fischmenge auf jährlich 2,5 t entsprechend 3,8 kg/ha/a beziffert und macht somit einen nennenswerten Faktor in der Entwicklung der Fischbestände am Rursee aus.

Die Einheitsfänge in den Statistiken der Jahresscheinhaber zeigen seit dem Jahr 2003 einen stetigen Rückgang auf ca. 60 % des Ausgangswertes. Gründe hierfür sind mit hoher Wahrscheinlichkeit das seit Jahren rückläufige Nahrungsangebot (durch die verbesserte Wasserqualität, optimierte Klärtechnik im Einzugsgebiet) aber wahrscheinlich auch im nennenswerten Umfang der ermittelte Fraßdruck durch Kormorane.



Die gewässertypischen Fischarten des Rursees sind Barsch und Rotauge. Hecht und Zander gehören neben Brassen, Ukelei und Kaulbarsch ebenso zu den typspezifischen Arten. Etwa 10 weitere Arten in geringeren Anteilen runden das Leitbild ab. Das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow empfiehlt daher, die bisher erfolgreich durchgeführten Stützungsmaßnahmen durch Besatz von Hecht und Zander fortzuführen. Möglichkeiten für habitatverbessernde Maßnahmen durch schwimmende Inseln oder künstlichen Laichhilfen sind begrenzt, sollten jedoch genutzt werden. Möglichkeiten zur Optimierung der Wasserstände im Frühjahr (zeitweise Überschwemmung von Laichgebieten) werden mit dem Wasserverband Eifelrur im Rahmen der eigentlichen Aufgaben der Talsperre wie Hochwasserschutz und Wasserregulierung besprochen.

Die Untersuchung bestätigt eine hohe Qualität und Attraktivität des Fischbestandes hinsichtlich Zusammensetzung, Gesundheit, Wachstum und Ernährung. Fische aus dem Rursee sind nach allen vorliegenden Befunden völlig unbelastet und von hoher Qualität. Der Rursee ist ein einzigartiges Naturgebiet am Rande des Nationalparks Eifel. Die Pächtergemeinschaft am Rursee bietet Erholungssuchenden und Gastanglern ein gutes Angebot mit gut ausgestatteten Leihbooten und allen Infos für einen erholsamen Besuch.